



**Vorausdenken.
Vorausgehen.**

Two middle-aged men with short, light-colored hair are smiling and standing side-by-side. They are both wearing dark blue blazers over light-colored shirts. The man on the left is wearing a light blue shirt, and the man on the right is wearing a white shirt. They are standing in front of a background of vertical birch tree trunks. The lighting is soft and even. The overall tone is professional and positive.

**»Wir übernehmen
Verantwortung.«**

Wir sind mit unserer Industrie- und Handelskammer gerade in volatilen wirtschaftlichen Zeiten eine verlässliche Partnerin für unsere über 37.500 Mitgliedsunternehmen. Wir unterstützen und beraten, wir zeigen Trends und Lösungswege auf, kurzum: Wir gestalten Zukunft für unsere Mitgliedsunternehmen. Dafür sind wir in einem ständigen Austausch mit Politik und Verwaltung, mit Behörden und anderen Stakeholder:innen. Unser Ziel ist es, Einfluss zu nehmen und die Rahmenbedingungen für unsere Mitgliedsunternehmen stetig zu verbessern.

Dafür sind Wirtschaftspolitische Positionen unabdingbar. Sie schaffen den Rahmen, in dem sich unsere Industrie- und Handelskammer zu politischen Themen äußert. Sie sind das Fundament, auf dem wir Entwicklungen in unserem Kammerbezirk aktiv begleiten. Sie sind der Pfeiler, auf den sich unser politisches Engagement stützt. Die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Mittleres

Ruhrgebiet liegen nun in ihrer aktuellen Fassung vor Ihnen. Sie ergänzen damit die Wirtschafts- und Europa-politischen Positionen der IHK-Organisation. Sie sind die grundlegende Legitimation für alle Stellungnahmen, die wir als Präsident und Hauptgeschäftsführer im Namen unserer IHK für unsere Mitgliedsunternehmen abgeben.

Wir sind uns bewusst, dass dies mit einer großen Verantwortung einhergeht - für den Standort Mittleres Ruhrgebiet und für die Unternehmen in den Städten Bochum, Herne, Witten und Hattingen. Wir sind verlässliche Ansprech- und Kooperationspartner für Politik und Verwaltung, um unseren Kammerbezirk wirtschaftlich nach vorn zu bringen. Dabei reden wir Tacheles, um die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen in den Vordergrund zu rücken. Dies tun wir stets mit klaren Erwartungen und Forderungen, die wir in diesem Positionspapier für Sie zusammengetragen haben.



Philipp Böhme
Präsident



Michael Bergmann
Hauptgeschäftsführer

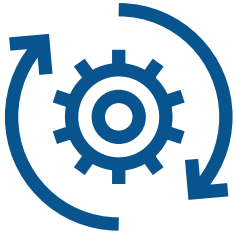


Inhaltsverzeichnis

- 06 **01 | Transformation**
Auf dem Weg zur grünsten Industrienation der Welt
- 08 **02 | Industrie**
Wettbewerbsfähigkeit in einer sich verändernden Welt erhalten
- 10 **03 | Handel und Stadtentwicklung**
Attraktivität steigern, Digitalisierung beschleunigen
- 12 **04 | Mobilität**
Die Verkehrswende auf den Weg bringen
- 14 **05 | Fachkräftesicherung**
Qualifizierte Arbeitskräfte für eine starke Wirtschaft
- 16 **06 | Stärkung von Zukunftsbranchen**
Innovationen fördern statt Defizite auszugleichen
- 18 **07 | Kreativität als Motor für urbanes Wachstum**
Impulsgeber fördern und Lebensqualität steigern
- 20 **08 | Sicherheit für Gesellschaft und Unternehmen**
Bedrohungen erkennen und angemessen reagieren
- 22 **09 | Gewerbeflächen**
Mehr Raum für gesundes Wirtschaftswachstum
- 24 **10 | Transfer Wissenschaft-Wirtschaft**
Ausgründungen erleichtern, Kooperationen verstetigen
- 26 **11 | Unternehmensförderung und -nachfolge**
Erfolgreiche Wege unterstützen und finanzieren
- 28 **12 | Bürokratieabbau und öffentliche Verwaltung**
Wettbewerb stärken, Unternehmensservices ausbauen



**»Vorausdenken.
Vorausgehen.«**



01 | Transformation (Energie und Nachhaltigkeit)

Auf dem Weg zur grünsten Industrienation der Welt

Einer der entscheidenden Faktoren für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes ist es, dem Klimawandel und seinen Folgen zu begegnen. Oberstes Ziel einer ökologischen Nachhaltigkeitsstrategie muss es deshalb sein, den CO₂-Ausstoß weiter massiv zu reduzieren. Nur so können die ambitionierten Umwelt- und Klimaziele erreicht werden, die sich Deutschland gesetzt hat, damit unser Land zur grünsten Industrienation der Welt werden kann.

Dies gelingt mittelfristig nur mit einer klimaneutralen, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Hierzu müssen in den kommenden Jahren ausreichende Mengen an erneuerbarer Energie zur Verfügung stehen

und die notwendige Infrastruktur muss verstärkt und beschleunigt ausgebaut werden. Darüber hinaus gehören der Abbau von Bürokratie und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft.

Zugleich macht das Konzept einer modernen Kreislaufwirtschaft unsere Unternehmen resilient, effizient und nachhaltig. Darüber hinaus müssen nachhaltige ökonomische und ökologische Strukturen in der Unternehmensführung verankert werden, die z.B. dem europäischen CSRD-Standard entsprechen.



Unsere Forderungen

- ✓ Entwicklung einer tragfähigen Wasserstoffstrategie
- ✓ Beschleunigter Ausbau von Wasserstoff-, Strom- und Gasnetzen, insbesondere in Gewerbegebieten
- ✓ Konsequente und praxisgerechte Umsetzung der bundeseinheitlichen Regelung zur Kreislaufwirtschaft

»Wir müssen den CO₂-Ausstoß massiv reduzieren.«



**»Konkurrenzfähigkeit
erhalten und ausbauen.«**



02 | Industrie

Wettbewerbsfähigkeit in einer sich verändernden Welt erhalten

Die Unternehmenslandschaft des Mittleren Ruhrgebiets ist stark mittelständisch geprägt. Diese Unternehmen bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie sind innovativ und schaffen attraktive Arbeitsplätze - sowohl im Dienstleistungssektor als auch im produzierenden Gewerbe. Unsere Region ist gekennzeichnet durch Innovation, Anpassungsfähigkeit und qualitative hochwertige Produkte und Dienstleistungen.

In einer volatilen Welt muss unsere Unternehmenschaft konkurrenzfähig bleiben und Ihre

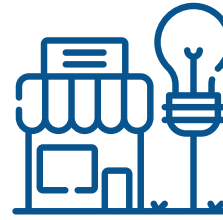
jetzt schon teilweise führende Rolle in den Gebieten Digitalisierung, grüne Transformation (Green Tech) und Zukunftstechnologie weiter ausbauen. Hierbei müssen regulatorische und bürokratische Herausforderungen erfolgreich angegangen und wenn möglich reduziert werden. Dazu müssen die passenden effizienten Rahmenbedingungen geschaffen und Barrieren aus dem Weg geräumt werden. Unsere Industrie braucht mehr „grüne“ Gewerbeflächen, eine bessere (digitale) Infrastruktur und einen klaren sowie verlässlichen Rechtsrahmen.



Unsere Forderungen

- Beschleunigter Ausbau von Wasserstoff-, Strom- und Gasnetzen, insbesondere in Gewerbegebieten
- Breitbandausbau massiv vorantreiben
- Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigen
- Beschleunigung und Vereinfachung von Verwaltungsprozessen durch Digitalisierung

Attraktivität steigern, Digitalisierung beschleunigen



Die verschiedenen Krisen der vergangenen Jahre haben den ohnehin massiven Strukturwandel im Handel und in den Zentren beschleunigt und neue Rahmenbedingungen definiert. Vorauszusagen, wie es mit den Städten und der innerstädtischen Wirtschaft weitergeht, wird aufgrund der Komplexität von Themen wie Digitalisierung, Urbanisierung und Klimawandel immer schwieriger. Um die Attraktivität unserer (Innen-)Städte und Stadtteilzentren, des Einzelhandels und der Dienstleistungen zu stärken, bedarf es daher neuer Stadtentwicklungskonzepte, die auf einen attraktiven, multifunktionalen Nutzungsmix und auf eine deutlich gesteigerte Aufenthaltsqualität in den Innenstädten und Stadtteilzentren setzen. Die Themen Wohnen, Arbeiten und „Dritte Orte“ als soziale Interaktionsräume

müssen (gerade für die Innenstädte) deutlich an Bedeutung gewinnen.

Weitere zielgerichtete Förderprogramme zur Stärkung der Zentren müssen aufgelegt und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein zukunftsorientiertes Stadt- und Quartiersmanagement erst möglich machen. Klar ist aber auch: Die Transformation der Innenstädte kann sich nur positiv entwickeln, wenn sich alle engagieren - insbesondere die Händler:innen, Gastronom:innen, Dienstleister:innen und Immobilienbesitzer:innen. Zudem muss die Erreichbarkeit der Innenstädte mit allen Verkehrsmitteln gleichermaßen sichergestellt werden. Ebenso gilt es, die Digitalisierung von Geschäftsmodellen zu begünstigen und zu beschleunigen.



Motiv: Innenstadt, Bochum



»Wir brauchen neue Stadtentwicklungskonzepte.«

Unsere Forderungen

- ✓ Förderung und Gestaltung eines attraktiven Nutzungsmixes und Steigerung der Aufenthaltsqualität zugunsten größerer Resilienz
- ✓ Einbindung und Engagement aller Interessensgruppen für eine ausgewogene und transparente Stadtentwicklung, lokale Wirtschaft als Teil des Transformationsprozesses der Innenstadt verstehen
- ✓ Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Vermeidung von Leerstand, aktives Leerstands- und Flächenmanagement, Vereinfachung von Nutzungsänderungen
- ✓ Fortschreibung bestehender Masterpläne unter Berücksichtigung zunehmender Nutzungsmischung in der Innenstadt und den Stadtteilzentren (Zentrenprofile erstellen und schärfen)
- ✓ Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstädte mit allen Verkehrsmitteln, aktives Baustellenmanagement in der Innenstadt und den Stadtteilzentren
- ✓ Unterstützung bei der Implementierung digitaler Geschäftsmodelle
- ✓ Digital und stationär zusammendenken - mit gerechten Wettbewerbsbedingungen
- ✓ Aufbau und Verstetigung einer zielgerichteten Förderstruktur für investive und nicht-investive Maßnahmen, um Anreize für Händler:innen und Dienstleister:innen zu bieten

A blurred night city street with bokeh lights and a car's taillight in the foreground. The background is filled with out-of-focus lights in red, yellow, and white, suggesting a busy urban environment. In the foreground on the right, the rear of a dark-colored car is visible, with its taillight illuminated, showing a grid pattern of red and yellow lights. The overall scene is dark, with the primary light sources being the bokeh lights and the car's taillight.

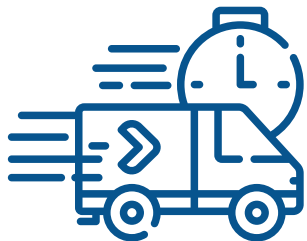
**»Wir müssen mehr
Raum für Wirtschafts-
verkehre schaffen.«**



04 | Mobilität

Die Verkehrswende auf den Weg bringen

Die Verkehrsinfrastruktur muss fit für die Zukunft gemacht werden, auf der Straße, auf der Schiene und im Wasser. Dazu zählt nicht nur, den massiven Sanierungsstau bei der in Teilen maroden Infrastruktur zu beheben, sondern auch entsprechende Versorgungspunkte auszubauen. Diesen Zielen muss oberste Priorität eingeräumt werden. Dabei benötigen die Unternehmen ein technologieoffenes Umfeld, in welchem sie die Verkehrswende ökonomisch vollziehen können.



Unsere Forderungen

- ✓ Mehr finanzielle Mittel für Sanierung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auf der Straße, auf der Schiene und auf dem Wasser
- ✓ Effizientes und transparentes Baustellenmanagement
- ✓ Modernes und digitales Verkehrsmanagement, dynamische Verkehrsflussregelungen
- ✓ Erstellung von City-Hubs, um Lieferverkehre effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten
- ✓ Praktische Anwendung von Mobilitätsinnovationen in der Breite der Wirtschaft, nachhaltiges betriebliches Mobilitätsmanagement

Infrastrukturelle Verbesserungen im großen Stil ziehen regelmäßig (Groß-)Baustellen nach sich. Durch ein verlässliches und effizientes Baustellenmanagement müssen nicht vermeidbare Einschränkungen koordiniert und minimiert werden.

Zu einer angebotsorientierten Mobilität gehört auch, dass alle Verkehrsteilnehmer:innen multimodal und flexibel mobil sein können. Je weniger Menschen das Auto nutzen, desto mehr Raum gibt es für (Wirtschafts-)Verkehre, die nicht auf alternative Verkehrsmittel setzen können.



05 | Fachkräftesicherung

Qualifizierte Arbeitskräfte für eine starke Wirtschaft

Wohlstand, sozialer Frieden und ein funktionierendes Gemeinwesen bedürfen einer starken Wirtschaft. Der Gewinnung, Sicherung und Qualifizierung von Fachkräften kommt vor diesem Hintergrund besondere Bedeutung zu. Dabei muss auch die Aktualisierung und Weiterentwicklung von Aus- und Weiterbildung bedarfsgerecht vorangetrieben werden. Angesichts des demographischen Wandels stehen die Unternehmen vor verschärften

Herausforderungen: Der Bewerberpool verringert sich stetig und immer mehr Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt. Zugleich wächst das wechselseitige Unverständnis zwischen den verschiedenen Generationen, während im MINT-Bereich ein Braindrain in andere Metropolregionen zu verzeichnen ist. Darüber hinaus wird das Potential im Hinblick auf Geflüchtete für den Arbeitsmarkt noch nicht voll ausgeschöpft.



Motiv: Unistraße, Bochum



»Wir brauchen
eine echte
Willkommens-
kultur.«



Unsere Forderungen

- Etablierung einer echten Willkommenskultur
- Entbürokratisierung der Fachkräfteeinwanderung und Schaffung sowie Ausbau regionaler Beratungsstrukturen
- Förderung des MINT-Bereichs - in Schulen, Berufskollegs, an Hochschulen und Universitäten
- Weiterentwicklung des landesweiten Übergangssystems KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss)
- Förderung von alternativen Studien- und Ausbildungsformen



**»Wir müssen
den Austausch
von Wirtschaft
und Wissenschaft
vorantreiben.«**

06 | Stärkung von Zukunftsbranchen

Innovationen fördern statt Defizite ausgleichen



Nach dem Niedergang der Montanindustrie und dem Wegfall der Automobilproduktion im Mittleren Ruhrgebiet müssen wir uns auf unsere Stärken besinnen, anstatt Defizite auszugleichen.

Vor allem die Gesundheitswirtschaft und Dienstleistungen in den Bereichen Informationstechnologie und Green Tech verzeichnen starke Zuwächse. Dieses Potenzial sichert die Zukunftsfähigkeit unserer Region im Angesicht

des demografischen Wandels und der fortschreitenden Digitalisierung.

Innovationskraft braucht ein Umfeld, das Forschung und Entwicklung unterstützt, ohne durch überbordende Regulierung an Dynamik zu verlieren. Insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen müssen attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden, um ein gesundes Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.



Unsere Forderungen

- Förderung von Forschung und Entwicklung am Standort
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur
- Fachkräftesicherung und Qualifizierung, Anpassung bestehender Ausbildungsberufe an (digitale) Anforderungen
- Bürokratieabbau und schnellere (Genehmigungs-)Verfahren
- Förderung von Start-ups, Innovationsclustern und Netzwerken
- Ausbau der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Impulsgeber fördern und Lebensqualität steigern

Die Standortqualität einer Region definiert sich mehr und mehr durch ihre Expertise in den Bereichen Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus und Freizeitwirtschaft. Diese von kleineren Unternehmen geprägten Querschnittsbranchen sind nicht nur Garanten für lebenswertes Wohnen und soziale Verträglichkeit, sondern auch Katalysatoren für Innovation und wirtschaftliche Dynamik. Sie schaffen eine Atmosphäre der Kreativität, die als Impulsgeber für proaktives Wirtschaften dient und gleichzeitig Gäste, Investor:innen und qualifizierte Arbeitskräfte anzieht.

Hierfür braucht es geeignete Räume, Strukturen und Qualifizierungsangebote, aber auch Wertschätzung. Nur so befähigen und motivieren wir die Akteur:innen, ihre Kreativität weiter in neue Prozesse und Produkte zu überführen. Damit stärken wir nicht nur die urbane Lebensqualität, sondern positionieren unsere Region als innovativen und attraktiven Wirtschaftsstandort im globalen Wettbewerb.





»Wir brauchen mehr Experimentierräume.«

Unsere Forderungen

- ✓ Bereitstellung von Experimentierräumen, Reallaboren sowie Büros und Ateliers
- ✓ Einbindung der Akteur:innen in Stadt- und Quartiersentwicklungsprozesse
- ✓ Transparente und unbürokratische Förderprogramme, insbesondere für Start-ups an der Schnittstelle von Kreativwirtschaft und Industrie 4.0
- ✓ Etablierung und Unterstützung von Netzwerkkplattformen zur Förderung des Austauschs zwischen verschiedenen Branchen
- ✓ Kommunikation, Marketing und Standortförderung
- ✓ Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen für kreative und touristische Veranstaltungen und Projekte, Einführung eines One-Stop-Shop für Genehmigungen und Anträge

A photograph of two women in a server room. They are both wearing white shirts and blue lanyards. The woman on the left is holding a tablet and looking at it, while the woman on the right is looking at her. In the background, there are server racks with green lights and other people working. The overall lighting is blue and dim.

**»Wir müssen mehr
Aufklärungsarbeit
leisten.«**



08 | Sicherheit für Gesellschaft und Unternehmen

Bedrohungen erkennen und angemessen reagieren

Sicherheit ist eines der zentralen Themen unserer Zeit: Hackerangriffe und Datendiebstahl sind gerade im wirtschaftlichen Umfeld ein zunehmendes Problem. Der Schaden wächst stetig, auch durch politisch motivierte Aktionen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, benötigen wir eine resilientere Infrastruktur, die digitale Prozessoptimierungen mit robusten Sicherheitsmaßnahmen verbindet. Gleichzeitig ist es unerlässlich, eine neue Fehlerkultur zu etablieren und umfassende

Aufklärungsmaßnahmen zu implementieren. Alle Akteur:innen der Wirtschaft, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen, müssen mit dem nötigen Wissen und den erforderlichen Werkzeugen ausgestattet werden, um Bedrohungen frühzeitig erkennen und angemessen reagieren zu können. Das muss bereits in der Bildung beginnen. Nur so können wir eine sichere Grundlage für Innovation und Wachstum schaffen.

Unsere Forderungen

- ✓ Schaffung eines verlässlichen rechtlichen Rahmens für sensible Bereiche, deren Entwicklung rasch voranschreitet
- ✓ Stete Aufklärung und Sensibilisierung für das Thema Cyber Security
- ✓ Bereitstellen von Wissen und Methoden, um den Datenschutz zu gewährleisten (Hilfe zur Selbsthilfe)
- ✓ Unterstützung durch Foren und Netzwerke zur Identifikation und Nutzung von Sicherheitsmaßnahmen (auch für Verwaltung und kritische Einrichtungen)
- ✓ Etablierung praxisnaher Regulierungs- und Kontrollinstanzen, Einrichten eines One-Stop-Shops zur Klärung von Anfragen und zur Fallbearbeitung
- ✓ Schaffung von Ansprechstellen entlang der Lieferkette



09 | Gewerbeflächen

Mehr Raum für gesundes Wirtschaftswachstum

Attraktive Gewerbeflächen sind ein wichtiger Faktor für gesundes Wirtschaftswachstum – auch und gerade im Mittleren Ruhrgebiet. Sie sind aber weiterhin Mangelware. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen ist deshalb unabdingbar, um den Bedarf der Bestandsunternehmen und Investor:innen zu decken.

Darüber hinaus müssen bestehende Flächen hinsichtlich Resilienz, Energieverbrauch, Verkehrsanbindung und Kommunikationsanforderungen ertüchtigt werden, um dem Bedarf moderner Unternehmen gerecht zu werden. Die Umweltverträglichkeit muss dabei gewährleistet sein.

Die Wiederaufbereitung von Altflächen ist gerade im Ruhrgebiet der Schlüssel für neue Gewerbeflächen. Um dieses immense Potenzial zu heben, müssen die Rahmenbedingungen weiter verbessert werden. Das gilt insbesondere für die Bereitstellung zusätzlicher Fördermittel zur Sanierung der Flächen, z.B. durch Land und Bund. Grundlage für eine schnelle Aufbereitung sind aber auch rechts-sichere und unbürokratische Plan- und Genehmigungsverfahren.



Motiv: MARK 5197, Bochum



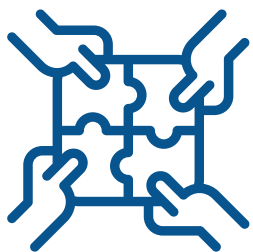
»Wir müssen uns
auf das Recycling
von Altflächen
konzentrieren.«

Unsere Forderungen

- ✓ Entwicklungspotentiale erkennen, Entwicklungshemmnisse identifizieren, Flächenkonkurrenzen auflösen
- ✓ Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und (kommunaler) Bauleitplanung intensivieren
- ✓ Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen durch Digitalisierung
- ✓ Entbürokratisierung der Verwaltungsarchitektur
- ✓ Verschlinkung und Transparenz von Entscheidungsprozessen
- ✓ Stärkerer Fokus auf das Recycling von Altflächen
- ✓ Optimale Ausnutzung der vorhandenen Flächen, z.B. durch Geschossbau
- ✓ Potentiale interkommunaler Gewerbegebiete erkennen, nutzen und ausschöpfen, Flächenpolitik flexibilisieren
- ✓ Multimodale verkehrliche Erreichbarkeit und notwendige digitale Infrastruktur für gewerblich genutzte Flächen priorisieren

**»Wir brauchen
mehr Studierende
aus dem Ausland.«**





10 | Transfer Wissenschaft-Wirtschaft

Ausgründungen erleichtern, Kooperationen verstetigen

Unsere Universitäten und Hochschulen sind für die Zukunft der Wirtschaft im Mittleren Ruhrgebiet von zentraler Bedeutung: als Ideengeber, Innovatoren und als Fachkräftemagnete. Der Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft muss daher vereinfacht, institutionalisiert und verstetigt werden. Kooperationen - gerade mit kleineren und mittleren Unternehmen - sollten selbstverständlich werden. Dazu bedarf es nicht zuletzt der verstärkten Förderung von kollaborativen Ausgründungen aus dem universitären Umfeld.

Die Abwanderung von Fach- und Führungskräften aus der Region muss verhindert werden. Vielmehr gilt es, Sie für die dauerhaft für die freie Wirtschaft, unsere Region und das Unternehmertum zu begeistern. Denn noch immer wagen zu wenige Menschen - gerade aus dem

Hochschul Umfeld - den Schritt in die Selbstständigkeit.

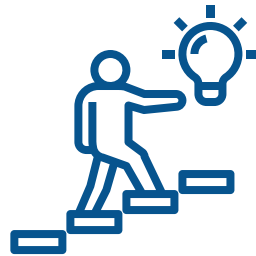
Für die Wissensregion Mittleres Ruhrgebiet müssen wir mehr Studierende aus dem Ausland gewinnen. Die Ausweitung englischsprachiger Studiengänge leistet dazu einen wertvollen Beitrag.

Darüber hinaus kann die Ausweisung von Gewerbeflächen, die eine Ansiedlung technologienaher und forschungsintensiver Betriebe und Institute begünstigt, helfen, diese Ziele zu erreichen. Die Politik ist zudem gefordert, Institutionen auf den Weg zu bringen, die den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft intensivieren und Unternehmen die Möglichkeit bieten, stärker in den Genuss von Fördermitteln zu kommen.



Unsere Forderungen

- Ausweitung von Praxisphasen im Studium
- Verstärkte Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland
- Ausbau englischsprachiger Studiengänge
- Einführung eines *Studium generale*, um Abbrecherquoten zu senken.
- Stärkeres Werben für alternative Studienformate
- Aufbau einer hochschulübergreifenden Studienzweiflerberatung, z. B. im Rahmen des Bochumer Wissensverbundes *UniverCity Bochum e. V.*
- Ausbau und Erweiterung von Transferformaten, z. B. in Form von Workshops, Karrieremessen oder Wirtschaftsdialogen



Erfolgreiche Wege unterstützen und finanzieren

Immer mehr Unternehmer:innen im Mittleren Ruhrgebiet haben Schwierigkeiten, geeignete Nachfolger:innen zu finden. Voraussetzung für eine gelungene Nachfolge sind allerdings attraktivere Rahmenbedingungen. Nur so ist es möglich, zahlreiche und eigentlich sichere Arbeitsplätze in unserer Region zu erhalten, die ansonsten durch eine unregelmäßige Unternehmensnachfolge gefährdet wären. Nachfolger:innen müssen künftig durch geeignete Förderprogramme stärker finanziell unterstützt werden, damit Know-how und Arbeitsplätze erhalten werden können. Zudem muss das Angebot an Beratungsleistungen zur Unternehmensnachfolge weiter ausgebaut werden.

Eine lebendige Wirtschaft benötigt eine gesunde Mischung aus jungen und etablierten Unternehmen. Um sich am Markt zu etablieren, benötigen besonders Start-ups und Grown-ups Ressourcen und Unterstützung. Zudem muss der Austausch mit dem regionalen Mittelstand gefördert werden.

Krisen mit wirtschaftlichen Herausforderungen werden häufiger, Unternehmen müssen immer kurzfristiger reagieren. Bei zukünftigen Hilfspaketen und Unterstützungsleistungen ist deshalb auf eine bürokratiearme und verlässliche Ausgestaltung zu achten.



Motiv: Maschinenfabrik Köppern, Hattingen



»Wir müssen regionale Netzwerke stärken.«

Unsere Forderungen

- ✓ Praktische Online-Tools für alle Lebensphasen eines Unternehmens wie die Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD), den IHK-Nachfolgepool und die nexxt-change bekannter machen
- ✓ Stärkung des regionalen Netzwerks zur Unternehmensnachfolge: Nachfolge Allianz Ruhr
- ✓ Unternehmensnachfolgen bürokratisch erleichtern (One-Stop-Shop)
- ✓ Bestehende Vernetzungsangebote von Start-ups mit dem regionalen Mittelstand fördern (z. B. VC Ruhr, ruhrmakerton, ruhrSUMMIT)
- ✓ Zugang zu Risikokapital erleichtern (VC Ruhr)
- ✓ Eine „Kultur der zweiten Chance“ erschaffen
- ✓ Junge Menschen an Schulen, Berufsschulen und Hochschulen für das Unternehmertum begeistern
- ✓ Verlässlichkeit von Hilfsprogrammen von der Ankündigung bis zur Abrechnung schaffen
- ✓ Proaktive Planung von Hilfsprogrammen für den Ernstfall vorantreiben



»Wir müssen Lieferketten widerstandsfähiger machen.«



12 | Bürokratieabbau und öffentliche Verwaltung

Wettbewerb stärken, Unternehmensservices ausbauen

Die Unternehmen im Mittleren Ruhrgebiet müssen wettbewerbsfähig bleiben, um ihre Marktstellung im nationalen und internationalen Umfeld erhalten und ausbauen zu können. Die Zukunft Deutschlands und Europas liegt in der Weiterentwicklung des EU-Binnenmarktes und in der Expansion des internationalen Handels. Unser Hauptziel ist der Abbau von Barrieren, um einen einheitlichen und freien Markt zu schaffen, sowie Bürokratie und technische Standards zu harmonisieren, um ungehinderten Waren- und Dienstleistungsverkehr zu ermöglichen.

Wir setzen uns gegen Protektionismus ein und unterstützen umfassende, KMU-freundli-

che Handelsabkommen. Allerdings fordern wir auch, dass die Resilienz und Nachhaltigkeit von Lieferketten und Handelsbeziehungen durch gezielte Investitionen gefördert werden. Wir möchten, dass Verwaltungsprozesse umfassend digitalisiert werden, um Effizienz zu steigern und bürokratische Hürden zu minimieren.

Dazu gehören nicht nur schnellere und unkompliziertere Antrags- und Genehmigungsverfahren, sondern auch der Ausbau unternehmensfreundlicher Services, die schnell und unkompliziert auf Marktveränderungen reagieren und den Unternehmen verlässlicher Partner sein können.



Unsere Forderungen

- Gesetzgebung und Regulierung mit Fokus auf Technologieoffenheit, um die Marktfähigkeit im Bereich der Digitalisierung sowie der Entwicklung und Nutzung von künstlicher Intelligenz zu stärken
- Förderung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen
- Sichere digitale Authentifizierungsverfahren zur Abwicklung von Verwaltungsvorgängen
- Stärkung der Cybersicherheit in kritischen Infrastrukturen
- Stärkung des EU-Binnenmarktes
- Vereinheitlichung von Beantragungen (Visa- und A1-Bescheinigungen)



An aerial photograph of a city, likely Oslo, showing a dense urban landscape with numerous multi-story buildings, many with dark roofs. The city is interspersed with green trees and parks. In the background, a large, dark, pointed church spire is visible. The sky is clear and blue. The text is overlaid in the lower half of the image.

»Wir rede Tacheles, um die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen in den Vordergrund zu rücken.«



Vorausdenken. Vorausgehen.

Stand: November 2024

**Industrie- und Handelskammer
Mittleres Ruhrgebiet**

Ostring 30-32, 44787 Bochum

Tel.: 0234 9113-0
www.ihk.de/bochum

Hauptgeschäftsführer: Michael Bergmann
Präsident: Philipp Böhme

Redaktionell verantwortlich:

Kompetenzteam Politik- und Hochschulkoordination
Matthias E. Cichon, Sven Frohwein, Hans Hierweck

Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet
Ostring 30-32, 44787 Bochum

Telefon: +49 234 91 13-120
E-Mail: frohwein@bochum.ihk.de

Ergänzende Positionspapiere

Zu den Wirtschaftspolitischen Positionen 2024-26 wurden folgende Positionspapiere als Ergänzung von der Vollversammlung der IHK Mittleres Ruhrgebiet verabschiedet und gelten weiterhin als Grundlage und Argumentationshilfe sowohl für die ehrenamtlichen Unternehmer:innen als auch die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der IHK Mittleres Ruhrgebiet:

- Wirtschaftspolitische Positionen der DIHK - Gute Interessenvertretung in Berlin und Brüssel
- Europapolitische Positionen 2023 der IHK-Organisation
- IHK-NRW-Positionspapier „Mehr Mut zum Unternehmertum“
- „Für ein zukunftsfestes NRW - Impulse für die Innovationspolitik“

Alle Dokumente und weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:

<https://www.ihk.de/bochum/hauptnavigation/kurs-zukunft20222026/wirtschaftspolitische-positionen-5553586>

